

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Kolalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohzen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsen Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Btg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dieselbst.

No. 135.

Donnerstag, den 15. November 1900.

58. Jahrg.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. November d. J., Nachmittags 6 Uhr

Öffentl. Stadtgemeinderathssitzung.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, welcher Montag Nachmittag Regierungsgeschäfte erledigte, hörte am Dienstag Marinevorträge. Später empfing er den Eisenbahnminister v. Thielen zum Vortrag über das Offenbacher Eisenbahnunglück. Abends speiste Se. Majestät bei dem Reichskanzler Grafen Bülow.

Welche Aufmerksamkeit der Kaiser den Zeitereignissen zu Theil werden läßt, ist schon des Ofteren zu berichten gewesen. Neuerdings ist es die Wohnungsfrage, welche der Kaiser verfolgt. Der Monarch hat in einer Anzahl von Fällen Baugesellschaften Zusätze in Gestalt von Hypotheken aus Staatsmitteln gewährt. So ist auch dieser Tage wieder der Baugesellschaft „Eintracht“ in Offen eine solche staatliche Hypothek in der Höhe von 300000 M. bewilligt worden. — Lebhaftige Theilnahme hat auch beim Kaiser das furchtbare Offenbacher Eisenbahnunglück erregt. Eisenbahnminister Thielen ist zur Berichterstattung aufgefordert worden. Der Minister hat nach Kenntnisaufnahme der Unglücksstelle und des Berichtes des Untersuchungsanspruches erklärt, daß keiner der beteiligten Beamten eine Schuld an dem Unglück trage, daß vielmehr alle Beamten in vollem Maße ihre Schuldigkeit gethan haben. Das Unglück sei durch eine Verkettung unglücklicher Umstände herbeigeführt worden, und ganz besonders habe der dicke Nebel das Unglück mit veranlaßt.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist, obwohl es im Ganzen befriedigend ist, noch immer häufigen Schwankungen unterworfen, was bei der Natur des Leidens nicht verwunderlich ist und auch zu unmittelbaren Besorgnissen keinen Anlaß giebt. In der Nacht zum Dienstag wurde die Kaiserin öfter von Schmerzen heimgesucht. Wie die „Fest. Ztg.“ bestätigt, wird der Kaiser am Geburtstage seiner Mutter in Kronberg eintreffen, eine Nacht dort verweilen und dann nach Kassel reisen, von wo aus er auf seiner Yacht „Hohenjoller“ die geplante Reise nach Schweden antreten wird.

Der Reichstag hält heute Mittwoch, Nachmittag 2½ Uhr, seine erste Sitzung ab, die nur der Feststellung der Beschlussfähigkeit des Hauses gilt, die Präsidentenwahl findet am Donnerstag statt. Der dritte Nachtragsetat, der die Forderungen für China enthält, geht dem Reichstage sofort nach dessen Zusammentritt zu, gelangt aber erst am Montag kommender Woche zur Beratung, da den Abgeordneten zum Studium der Vorlage Zeit gelassen werden muß. Der Reichshaushaltsetat für 1901 geht dem Reichstage überhaupt erst im Laufe der nächsten Woche zu. Der Bundesrath hat sich in einer außerordentlichen Plenarsitzung mit der Vorlage betr. die Kosten der Chinaexpedition beschäftigt und derselben seine Zustimmung erteilt.

Gesetzgeberische Maßnahmen gegen das Ausverkaufswesen stehen in naher Aussicht. Der Staatssekretär Graf Posadowsky hatte schon in der vorigen Reichstagsession auf das baldige Erscheinen eines bezüglichen Gesetzesentwurfes hingewiesen. Jetzt sind die Vorarbeiten zu der angekündigten Novelle abgelaufen. Da sich eine größere Anzahl von Handelskammern und Detailhandlungsvereinigungen für energische Maßnahmen ausgesprochen haben, so darf man hoffen, daß das neue Gesetz dem Ausverkaufswesen nachdrücklich zu Leibe gehen wird. Die reelle Geschäftswelt hat ein Recht auf die Forderung, daß diesem noch immer viel geübten Schwindel ein für alle Mal ein Ende gemacht werde. Daß die Sache von Reichswegen in die Hand genommen und nicht der einzelstaatlichen Regelung überlassen bleibt, erhöht den Werth der Maßnahme. Das beschlagene Gold aus Transvaal. Auf

Veranlassung zweier Hamburger Firmen war eine an die Firma Arndt und Cohn adressirte Sendung von 30 Stücken Hohlgold, die der Reichspostdampfer „Bundesrath“ aus Delagoa nach Hamburg gebracht hatte, confiscirt worden. Jetzt hat das dortige Landgericht entschieden, die Sendung freizugeben, falls die Klägerin, die Firma Arndt und Cohn 2100000 M. baar oder in Obligationen hinterlegt.

Deutsche Rundfahrten um Afrika. Die Afrika-post bringt die Fahrpläne für die Hauptlinie der Deutschen Ostafrika-Linie, die allerdings noch der Genehmigung des Reichskanzlers bedürfen. Es ist aus diesen Plänen ersichtlich, daß das Kapland mit in den Bereich der deutschen Quadratlalme gezogen wird, und zwar werden die Dampfer in der Weise abgetertigt, daß diejenigen Schiffe, die ausgehend die Reisen der Fahrt nach dem Kap ausführen, für die Heimreise durch den Suezkanal fahren, und umgekehrt, so daß also in beiden Richtungen eine Umseglung Afrikas durch deutsche Post-Dampfer stattfindet. Abwechselnd mit den eben erwähnten Dampfern durch den Suezkanal gehen Post-Dampfer auf demselben Wege nach der Ostküste Afrikas bis Beira südlich und kehren auf demselben Wege zurück.

Der Krieg mit China.

Die Verhandlungen der diplomatischen Vertreter der Mächte in Peking über die der chinesischen Regierung zu unterbreitenden Friedensbedingungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Es ist eine gemeinsame Note, deren Bestimmungen als unwiderruflich bezeichnet werden, ausgefertigt worden, in welcher unter den an die Chinesen zu richtenden Ansprüchen den ersten Platz die Forderung einnimmt, China habe unter Führung eines chinesischen Prinzen eine Mission nach Berlin zu entsenden, die das Bedauern des Kaisers von China und der chinesischen Regierung über die Ermordung des deutschen Gesandten, Hr. v. Ketteler, auszusprechen hat. Auf dem Schauplatz des Verbrechens ist ein entsprechendes Denkmal mit lateinischer, deutscher und chinesischer Inschrift zu errichten, die ebenfalls dem Bedauern des chinesischen Kaisers über die Frevelthat Ausdruck giebt. Die Mordführer an den Wirren soll China mit dem Tode bestrafen. Zwei Jahre lang soll in allen Unterpräfekturen eine kaiserliche Verordnung aushängen, in welcher die Angehörigkeit zur Vorgesetztheit mit dem Tode bedroht und die Vorkönige für Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit der Fremden unter Androhung sofortiger Amtsentsetzung verantwortlich gemacht werden. Das Tsungli-Yamen, sowie der Verkehr der fremden Gesandten mit diesem wird völlig reformirt. China muß den Mächten für Siat und Private entsprechende Entschädigung leisten. Das Verbot der Einfuhr von Waffen bleibt bis auf Weiteres bestehen. Jede einzelne Macht ist berechtigt, für ihre Gesandtschaft eine besondere Schutzwoche zu halten. Das Gesandtschaftsviertel wird in permanenten Belagerungszustand versetzt und darf von Chinesen überhaupt nicht mehr bewohnt werden. Die Befestigung von Taku wird geschleift, ebenso die etwaigen andern Forts, welche die Verbindung zwischen der Küste und Peking hindern könnten. In der Note wird nicht gesagt, ob die für die Gesandten in Peking zu ergreifenden Sicherheitsmaßnahmen auf Kosten Chinas ausgeführt werden sollen. Das wäre aber doch wohl selbstverständlich. Im Ganzen wird man aber mit den Bedingungen zufrieden sein können und auch auf die Mehrheit des deutschen Reichstags, der nun ja über die Chinaforderung zu berathen hat, werden sie einen günstigen Eindruck zu machen nicht verfehlen. Allerdings ist die Frage noch unbeantwortet, wann und ob China die ihm gestellten Be-

dingungen erfüllen wird, denn fordern ist leichter als erhalten. Daß aber die Einigkeit der Mächte bis zur Aufstellung der Friedensbedingungen Stand gehalten, soll dessen ungeachtet nach Gebühr gewürdigt sein.

Aus Taku wird über neue Todesfälle berichtet: Einjähriger Ludwig Gichorius und Seefeldat Hermann Gärtner vom 1. Seebataillon sind am Unterleibsphosphat gestorben. Infolge Fiebers starb Hauptmann Daniel v. Cronenthal vom 3. ostasiatischen Infanterieregiment, früher beim 5. rheinischen Infanterieregiment Nr. 65.

Der Papst beabsichtigt, seine Entschädigungsansprüche an China für die Fortführung der katholischen Missionen bei den Friedensverhandlungen durch Frankreich vertreten zu lassen.

Die englische Regierung hat in Petersburg höfliche Beschwerde eingelegt, daß bei zwei oder drei Anlässen die Auszeichnung der britischen Flagge in China von russischen Offizieren Schroff verhindert worden sei.

Mit der Auslieferung der Eisenbahn Taku-Shan-haitwan Seitens der Russen an die Engländer sind die Londoner Blätter natürlich sehr zufrieden und bemerken, daß Rußland in China also doch keine unbedingte Vorherrschaft über die andern Mächte durchsetzen kann.

Der Transvaalkrieg.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz wollen die Engländer wiederum einige kleinere Siege davongetragen haben, eine kleine Schlappe erlitten sie insofern, als eine ihrer Polzeitruppen nach heftigem Kampfe von den Boeren gefangen genommen wurde. Die Boeren nahmen den Gefangenen die Waffen und Munition und ließen sie dann laufen.

Aus Südafrika in London eingetroffene Meldungen besagen, daß General Baden-Powell im Sterben liege. Er ist bekanntlich der Vertheidiger von Mafeking. Auch der Zustand der Tochter des Feldmarschalls Lord Roberts soll hoffnungslos sein. Lord Roberts hat schon einen Sohn in Südafrika verloren.

Kurze Chronik.

Budapest, 13. November. Die junge Gattin des Gutsbesizers Franz Bodor unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem gewissen Emmerich Pajor. Das Liebespaar trat sich stets in der Kirche. Gestern schlich der betrogene Gatte seiner treulosen Gattin nach und stach dieselbe in der Kirche während des Gottesdienstes nieder, ebenso ihren Geliebten. Dieser starb sofort, die Frau zwei Stunden später. Der Doppelmörder wurde verhaftet und die Kirche geschlossen.

Berlin, 13. November. Bei Marza im Kaukasus stürzte, wie dem „M. Journal“ aus Petersburg gemeldet wird, ein aus Locomotive und 5 Personenwagen bestehender Zug die Böschung herunter. 6 Reisende wurden getödtet und 3 Zugbeamte schwer verletzt.

Würzburg, 13. November. In der freiherrlich Wolfskeelschen Waldung bei Reichenberg wurde auf die Freitrau v. Wolfskeel und deren Schwester ein Raubmord verübt. Der etwa 20jährige Thäter, welcher einen Hirschfänger bei sich führte und das Gesicht geschwärzt hatte, ist entflohen.

Grefeld, 13. November. Durch Umkippen eines Wagens infolge Entgleisung auf der im Bau begriffenen Bahnstrecke Brüggel-Kaldentirchen wurden 10 Arbeiter unter die Maschine geschleudert; sieben erlitten den Tod, einer ist schwer, zwei sind leicht verletzt.

Revision im König er Meineidsprozess. Wie gemeldet